

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 17/18 (1891)
Heft: 24

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INHALT: Eidgenössisches Parlamentsgebäude in Bern. Das Accumulatorenboot „Zürich“. Wettbewerb für ein Cantonsschulgebäude in Luzern. Zermatter Hochgebirgsbahnen (Schluss). — Literatur: Encyclopédie des Travaux publics. Graphische Darstellung der Entstehung und Benennung der Eisenarten und Eisenprodukte von E. Kreusser. —

Miscellanea: La vulgarisation du téléphon en Suède. Auszeichnungen an schweizerische Architekten. Baumgartner-Denkmal. Neues Bundesrathaus in Bern. — Vereinsnachrichten: Ingenieur- und Architekten-Verein Basel. Gesellschaft ehemaliger Studirender der eidg. polytechnischen Schule in Zürich, Section Zürich. Stellenvermittlung.

Eidgenössisches Parlamentsgebäude in Bern.

Bericht der Commission zur Prüfung der von den HH. Prof. Hans Auer in Bern und Friedrich Bluntschli in Zürich ausgeführten Entwürfe.

An das Tit. schweizerische Departement des Innern.

Hochgeachteter Herr Bundesrat!

Sie haben die Unterzeichneten mit dem ehrenvollen Mandate betraut, die Begutachtung der Pläne zu übernehmen, welche die Herren Professoren Auer und Bluntschli in Ihrem Auftrage für das schweizerische Parlamentsgebäude ausgearbeitet haben.

Nachdem wir zu diesem Zwecke vorgestern und gestern die im Zimmer 97 des Bundesrathauses zweckmäßig aufgehängten Pläne eingehend geprüft und besprochen haben, biehen wir uns hiemit, Ihnen in der Anlage das Protocoll zu übermitteln, welches die Resultate unserer Berathungen enthält.

Aus diesem Protocoll wollen Sie gefälligst entnehmen, dass es unseres Erachtens keinem der beiden Herren Architekten gelungen ist, völlig befriedigende Pläne vorzulegen. Wir sind daher nicht in der Lage, Ihnen die Ausführung des einen oder andern Projectes ohne Weiteres zu empfehlen. Es ist indess nicht daran zu zweifeln, dass es bei nochmaliger Umarbeitung der Pläne gelingen wird, ein ausführbares Project zu erhalten. Es darf dies um so sicherer erwartet werden, als wir bei der Prüfung der Pläne die volle Ueberzeugung gewonnen haben, dass jeder der beiden Herren Architekten durchaus befähigt ist, die vorliegende Aufgabe zur vollen Zufriedenheit zu lösen.

Da wir der Meinung sind, dass es nicht unsere Sache ist, Ihnen über das weitere Vorgehen in Bezug auf das Parlamentsgebäude Rathschläge zu ertheilen, halten wir unser Mandat vorläufig für erledigt, möchten indess nicht unterlassen, Ihnen für das uns geschenkte ehrenvolle Vertrauen den besten Dank auszusprechen.

Genehmigen Sie, Herr Bundesrat, die Versicherung unserer ausgezeichneten Hochachtung.

Bern, den 3. Juni 1891.

(sig.) *G. André*, Architekt.
 „ *C. Châtelain*, Architekt.
 „ *Flükiger*, eidg. Baudirektor.
 „ *Jordan-Martin*, Ständerath.
 „ *E. Jung*, Architekt.
 „ *H. Pestalozzi*, Nationalrath.
 „ *H. Reese*, Cantonsbaumeister.
 „ *Paul Wallot*, Baurath.
 „ *F. Wüest*, Nationalrath.

Protocoll

über die Verhandlungen der Commission zur Prüfung der von den Herren Professoren Auer und Bluntschli angefertigten Projecte für ein schweizerisches Parlamentsgebäude in Bern.

Sitzung vom 1. Juni 1891 im Zimmer Nr. 97 des Bundesrathauses.

Herr Wüest eröffnet die Sitzung kurz vor 11 Uhr. Es sind alle Mitglieder anwesend.

Nachdem die Commission als Präsidenten Herrn Nationalrath Wüest, als Protocollführer Herrn Cantonsbaumeister Reese bestätigt hat, heisst der Herr Präsident zu-

nächst die auswärtigen Mitglieder der Commission herzlich willkommen. Sodann wird das Protocoll der Februar-Sitzung verlesen und genehmigt.

Der Herr Präsident vertheilt hierauf die von den Herren Auer und Bluntschli eingesandten, in deutscher und französischer Sprache verfassten Erläuterungsberichte zu den Plänen; ein nachträglich eingegangener Brief des Herrn Auer soll erst verlesen werden, wenn derselbe ins Französische übersetzt worden ist.

Nunmehr wird die Tagesordnung in der Weise festgesetzt, dass es am ersten Sitzungstage den einzelnen Commissionsmitgliedern überlassen werden soll, die Pläne für sich eingehend zu studiren, worauf am zweiten Sitzungstage, Dienstag Vormittags 9 Uhr, die gemeinsame Befprechung und Beurtheilung der Pläne zu folgen hat.

Da auf eine Anfrage der Herr Baudirektor die Antwort ertheilt, dass eine detaillierte Prüfung der Pläne in Bezug auf die Einhaltung der Programm-Bestimmungen noch nicht vorgenommen worden sei, wird Herr Flükiger erucht, diese Prüfung noch machen zu lassen und sodann die Sitzung geschlossen.

Sitzung vom 2. Juni 1891.

Die Sitzung wird Vormittags 9 Uhr eröffnet.

Der Herr Präsident gibt Kenntniss von dem im gestrigen Protocoll erwähnten Schreiben des Herrn Auer, und zeigt an, dass das Februar-Protocoll ins Französische übersetzt worden sei. Seitens des Herrn Baudirektors wird mitgetheilt, dass die Prüfung der Pläne bei beiden Projecten die Einhaltung der Programm-Bestimmungen constatirt und im Uebrigen ergeben habe, dass der Bau nach Project Auer $94\ 000\ m^3$, nach Project Bluntschli $110\ 000\ m^3$ Inhalt haben würde.

Nach erfolgter Discussion über das weitere Vorgehen in Bezug auf die Begutachtung der Pläne wird beschlossen, beide Projecte sofort mit einander zu vergleichen und zwar zuerst mit der allgemeinen Situation des Gebäudes zu beginnen, sodann zu den Grundrisse und endlich zu den Fassaden überzugehen. Das Protocoll soll während der Sitzung abgefasst, abschnittsweise berathen und dann definitiv festgestellt werden. Als Resultate der Berathungen ergeben sich folgende Bemerkungen, welche sich nur auf das Wesentlichste beziehen und kleine Vorzüge und Mängel der Pläne unberücksichtigt lassen:

A. In Bezug auf die allgemeine Situation des Gebäudes und die äussere Grundrissgestaltung.

Im Projecte Auer dürfte der segmentförmige Anschluss an die beiden Eckthürme, der beträchtlich grosse Vorsprung dieser letzteren vor den beiden Verwaltungsgebäuden, sowie die vielfache Theilung des Mittelbaus nicht so günstig wirken wie die Bluntschli'sche Gestaltung mit halbkreisförmigem Abschluss. Dagegen muss lobend anerkannt werden, dass im Projecte Auer eben durch die Gestaltung des Aeussern, im Innern, nach Süden gelegen, ein von der Strasse entfernter Büfferraum mit schöner Aussicht, eine ruhige, zum Studium geeignete Bibliothek, sowie im I. Stock ein Conversations- und Lesesaal gewonnen werden, wie sie sich im Projecte Bluntschli nicht so günstig finden.

Das Project Bluntschli hat indess nach der Ansicht aller Experten den grossen Vortheil, dass die Südfassade sich direct auf der Stützmauer aufbaut, wodurch eine bedeutend bessere Wirkung erzielt wird, als wenn sich, wie beim Projecte Auer, vor dem Gebäude eine zu schmale Terrasse hinzieht, welche den Unterbau des Gebäudes in der Perspective wesentlich beeinträchtigt.

Die Commission ist daher in Bezug auf die Terrassenfrage der Ansicht, dass entweder, wie beim Projecte Bluntschli,